



# MIRIAM SIGLREITMAIER

## KANDIDATUR ZUR STELLVERTRETENDEN BUNDESVORSITZENDEN



### Liebe Genoss\*innen,

in meiner politischen Arbeit treibt mich vor allem der Kampf gegen ökonomische Ungleichheit an und wie wir die ihr zugrunde liegende Wirtschaftsordnung überwinden können. Ich kandidiere als stellvertretende Juso-Bundesvorsitzende, weil ich mich für eine enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, für eine Demokratisierung von Betrieben und für gute Arbeit einsetzen will.

#### FÜR STARKE GEWERKSCHAFTEN

Als Jungsozialist\*innen verbindet uns eine lange Geschichte gemeinsamer Kämpfe mit den Gewerkschaften. Als Verband fühlen wir uns ihren Kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen verpflichtet und stehen ihnen solidarisch zur Seite. Wir brauchen hier insbesondere eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendgewerkschaften und den Jugend- und Auszubildendenvertretungen und müssen ihre Perspektiven in den Verband tragen.

Gerade bei unter 30-Jährigen ist der gewerkschaftliche Organisationsgrad erschreckend niedrig. Das bedeutet für uns als Verband, dass gewerkschaftliche Bildung einen besonderen Stellenwert in unseren Debatten einnehmen muss. Außerdem müssen gewerkschaftliche Positionen bereits von Beginn an in unserer internen Meinungsbildung eine zentrale Rolle spielen.

Dass echte Veränderung nur als organisiertes Kollektiv und

nicht als Einzelne erreicht werden kann, habe ich selbst erfahren. Nach 32 Jahren haben in Berlin studentische Beschäftigte erfolgreich für einen neuen Tarifvertrag gekämpft und es geschafft, eine breite Masse von Streikenden hinter sich zu vereinen. Dieser erfolgreiche Streik hat studentische Mitarbeiter\*innen auch in anderen Städten mobilisiert, für ihre Rechte einzustehen. Ich habe damals selbst gestreikt und für mich war dieser Streik eine prägende Erfahrung, die ich in meine Arbeit im Bundesvorstand einbringen möchte.

#### FÜR EINE DEMOKRATISIERUNG DER WIRTSCHAFT

Wir Arbeitnehmer\*innen sind es, die den ökonomischen Wohlstand erwirtschaften. Aber am Ende steht oft nicht nur wenig Geld auf dem Gehaltszettel, die Beschäftigten haben darüber hinaus nur wenig Einfluss auf das, was im Unternehmen entschieden wird. Derzeit können Betriebs- und Personalrät\*innen hauptsächlich bei Personalangelegenheiten, nicht aber bei unternehmerischen Entscheidungen mitbestimmen. Das muss sich ändern! Wir müssen betriebliche Mitbestimmung neu denken, damit endlich Arbeitnehmer\*innen selbst entscheiden, was im Betrieb passiert.

Weniger als die Hälfte der Beschäftigten werden derzeit durch Personal- oder Betriebsräte vertreten. Das ist auch nicht verwunderlich, da die Arbeit als Personal- oder Betriebsrät\*in nicht gerade karriereförderlich ist. Im Gegenteil: wer sich aufstellen lässt, verschleißt sich damit meist berufliche Möglichkeiten und landet nicht selten auf der Abschlusliste. Union Busting ist in vielen Branchen und Unternehmen Normal-

zustand. Deshalb brauchen wir verpflichtende demokratische Strukturen in Unternehmen und einen stärkeren gesetzlichen Schutz von Personal- und Betriebsrät\*innen.

Ich habe selbst mehrere Jahre als studentische Personalrätin an der Humboldt Universität Berlin gearbeitet. Daher weiß ich, dass die Interessenvertretungen mit vielfältigen, komplexen Aufgaben und Problemstellungen konfrontiert sind. Gerade die Einführung neuer digitaler Technologien am Arbeitsplatz ist hier ein aktuelles Thema. Mit diesen drängenden Fragen der Mitbestimmung müssen wir uns auch als Verband auseinandersetzen und dabei gemeinsam mit den Gewerkschaften visionäre Konzepte einer Mitbestimmung der Zukunft entwickeln.

## **FÜR GUTE ARBEIT**

Unsere Arbeitswelt ändert sich rasant. Es gilt jetzt, diesen Wandel so zu gestalten, dass er den Arbeitnehmer\*innen zugutekommt. Wenn immer mehr Arbeitsschritte automatisiert werden, besteht zum Beispiel die Chance, unterfordernde Routinearbeit und die Arbeitszeit insgesamt bei vollem Lohnausgleich zu reduzieren. Eine stärkere Effizienzkontrolle von Arbeitstätigkeiten und Überwachung müssen dabei unbedingt verhindert werden.

Vor dem Hintergrund veränderter Arbeitsbedingungen muss sich auch unser Verständnis vom Sozialstaat verändern und wir müssen uns die Frage stellen, ob dieser noch vor aktuell bestehenden Lebensrisiken und Armutsfällen genügend absichert und Menschen bei der selbstbestimmten Gestaltung ihres Lebens unterstützt.

Gerade junge Menschen arbeiten häufig in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder als Scheinselbstständige. Wir sind der Überzeugung, alle Menschen haben ein Recht auf gut bezahlte, sozialversicherungspflichtige und unbefristete Arbeit. Dass Menschen trotz Arbeit arm sind, ist ein Zustand, den wir beenden müssen.

Unser Verständnis von Arbeit darf sich dabei nicht nur am Ideal des männlichen, weißen Industriearbeiters orientieren. Insbesondere Frauen\* leisten unbezahlte Sorgearbeit, die gesellschaftlich nur wenig Anerkennung findet und sie strukturell in die Altersarmut treibt. Vor allem Migrant\*innen sind prekären Arbeitsbedingungen und rassistischer Diskriminierung ausgesetzt. Ausbeuterische Beschäftigungsverhältnisse können wir nur dann konsequent bekämpfen, wenn wir unsere Arbeitspolitik intersektional und dabei mehr als nur die klassische Erwerbsarbeit mitdenken.

Ich habe Lust und Ideen, wie wir das tun können. Mit dieser Kandidatur will ich Euch um Euer Vertrauen bitten, diese Arbeit auf Bundesebene fortzusetzen und würde mich dafür über Eure Unterstützung freuen!

## **ÜBER MICH**

Ich bin Miriam Sigleitmaier, 28 Jahre alt und komme gebürtig aus Oberbayern. Ich habe Philosophie und Sozialwissenschaften studiert und promoviere derzeit an der Humboldt-Universität Berlin und Hertie School of Governance. Ich bin seit 2018 bei den Jusos aktiv und habe mich in dieser Zeit insbesondere als Sprecherin des Berliner Arbeitskreises Wirtschaft, Arbeit und Soziales und als Kreisvorsitzende der Jusos Mitte eingebracht.

Instagram: [\*\*MIRIAMSIGLEITMAIER\*\*](#)  
eMail: [\*\*SIGLEITMAIERMIRIAM@GMAIL.COM\*\*](mailto:SIGLEITMAIERMIRIAM@GMAIL.COM)